

Lebensmittelpreise in Paris.

Der Behauptung, daß unsere Feinde nicht in dem Maße wie wir unter der Verteuerung der Lebensmittel zu leiden haben, darf man zwei Tabellen gegenüberstellen, die von einer durchaus maßgebenden Behörde — der Pariser Polizeipräfektur — gefertigt sind. Sie gehen auf den Monat Dezember zurück und erlauben festzustellen, daß die Preise für Lebensmittel in einem einzigen Monate um 10 v. H. gestiegen waren. Hier einige Beispiele, die zu Vergleichenden herausfordern. Die Preise im Großhandel erhöhten sich für:

Rüden	um 18 v. H.
Kalb im ganzen	22 " "
Schulterblatt vom Kalb	18 " "
Schöpfensfleisch	29 " "
Schwein	10 " "
Huhn	26 " "
Kaninchen	14 " "
Gans	17 " "
Butter	11 " "

Die Rückwirkung auf die Preise im Kleinhandel war infolgedessen eine so große, daß die Pariser Polizei sich nicht anders als dadurch zu helfen gewußt hat, daß sie den Kleinhändlern einen bedeutenden Teil ihres Gewinnes beschneidete. Trotzdem war das Publikum noch immer gezwungen, ein Mehr zu bezahlen für:

Rumpfstück	von 1,4 v. H.
Kalbfleisch	3 " "
Schulterblatt vom Kalb	1,7 " "
Ganzer Hammel	9 " "
Schweinefilet	5,5 " "
Huhn	13 " "
Kaninchen	10 " "
Gans	15 " "
Butter	9,3 " "
Wein	7,7 " "

Es muß auf der anderen Seite aber auch gesagt werden, daß Suppenfleisch um 3 v. H., Eier um 6,2 v. H. sich verbilligten; eine befriedigende Lösung der Gesamtsteuerung wäre aber auch darin durchaus nicht zu erblicken. Im Gegenteil, die volkstümlichsten Fleischgerichte wie Hammel, Schöps, Kaninchen und das einheimische Getränk, der gewöhnliche Wein, sind bedeutend teurer geworden, so daß die kleinen Börden in Paris empfindlich leiden. Man ist sich auch, nach dem „Matin“, bei der Pariser Polizeipräfektur ganz klar darüber, daß die Kleinhändler sich nur vorübergehend auf die zu starke Beschneidung ihres ohnehin schon kleinen Verdienstes eingelassen haben. Entweder also entschließt sich die französische Regierung zu Radikalmitteln, oder es sind dort Auftritte böser Natur zu erwarten.